

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Nachrichten Dresden.  
Verlagsnummer 25 241.  
Kurs für Nachgebühren: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich M. 30.—, aber durch die Post bestellbar monatlich M. 35.—.  
Die Heftige 32 mm breite Zeile M. 12.—, außerhalb Sachsen M. 15.—. Familienangelegenheiten unter 1000 und Wohnungsanzeigen, 10 tägige Anzeigen und Verträge 25 % Nachsch. Vorzugspreis laut Tarif. Anzeigenpreise gegen Voranbezahlung. Einzelpreis des Vorabendblattes M. 1,50.

Schriftleitung und Kompositoren:  
Marie-Luise 38/40.  
Verlag v. Oetisch & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Wachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unersuchtigte Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

## Frankreichs Kampf gegen die Vernunft.

### Die Bürgengebiete der französischen Presse.

Die „geschenkte“ Milliarde. — Das höhere Recht der französischen Nation.  
(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Paris, 16. August. Der „clair“ veröffentlicht folgende Betrachtungen über die Ministerkündigung, die heute in Rambouillet stattgefunden hat, in denen die Meinung der politischen Kreise Frankreichs geschildert wird. Die Zeitung schreibt, man habe gestern am Quai d'Orsay darauf aufmerksam gemacht, daß die Ministerkündigung sich vorläufig ihrer Meinung enthalten müsse, bis die Reparationskommission sich ausgesprochen habe.

Was wird nun geschehen, wenn Deutschland nicht zahlt?  
In diesem Falle wird man konstatieren, daß das eine Verfehlung gegen den Friedensvertrag ist, und die Reparationskommission wird unbedingt notwendig sein, diese Verfehlung zu konstatieren. Die französische Regierung wird darauf bestehen. Ferner muß auch konstatiert werden, daß die Verfehlung eine selbstverschuldet ist. Nun wird der Reichskanzler Wirth sagen, daß er materiell nicht die nötigen Devisen beschaffen kann. Aber wir erklären sofort, daß die französische Regierung auf keinen Fall diese Entschuldigung annehmen wird. Die Reichsbank hat eine Milliarde Goldmark, von der die Regierung sehr gut 50 Millionen Goldmark nehmen kann. Diese Milliarde Goldmark ist von der Reparationskommission beschlagnahmt und dem Deutschen Reich gegeben worden in der Hoffnung, daß sich dadurch der Kurs der Mark heben werde. Aber die Erfahrung lehrt, daß der Kurs der Mark gestern auf 125 Centimes gefallen ist und daher nicht von dieser Summe abhängt.

Vorläufig ist die Reparationskommission für einige Tage gewissermaßen die Regierung Europas.  
Was wird nun der Fall sein, wenn die Reparationskommission doch ein Moratorium bewilligt? Wir glauben zu wissen, daß Poincaré sich keineswegs an die Ansicht der Reparationskommission gebunden hält. Die Reparationskommission ist geschaffen worden, damit Deutschland zahlt und damit sie für die Anwendung des Vertrages sorgt. Aber wenn sie ihre Pflicht nicht tut und den Vertrag verlegt, so wird Frankreich darunter nicht leiden. Ueber die Verträge geht ein höheres Recht der Nation, und wir wollen nicht vergessen, Deutschland liefert zurzeit nichts, weder Holz noch Kohlen.

wie es ihm auferlegt worden ist. Das ist eine Tatsache. (Das ist eine unverfälschte Pöbel! Die Red.) Die Reparationskommission muß das konstatieren. Wir können nicht darunter leiden, und unsere Hörer werden sehr bald selbst das Holz schlagen, falls man uns zwingt, zu direkten Aktionen überzugehen. Was nun die Kohlen anbetrifft, so wollte sich Poincaré verständig zeigen, aber Lloyd George hat ihn daran gehindert. Die belgischen Minister und die Italiener, deren Länder dieselben Bedürfnisse an Holz und Kohlen haben, sind bereit, die französischen Wünsche zu unterstützen; aber Lloyd George hat sie eingeschüchtert. Es ist unmöglich, zu einem Abkommen zu gelangen. Wenn wir uns in diesen Tagen energisch zeigen, so wird man uns folgen. Gewisse Anzeichen lassen das mit Sicherheit vermuten. Man muß sich aber vor allerlei Kombinationen und Kompromissen hüten. Schonger war gestern am Quai d'Orsay, und er ist sicher gekommen, um Poincaré seine guten Dienste anzubieten. Aber er ist zurzeit nicht dafür geeignet, in die gegebenen Verhältnisse einzugreifen; denn der italienische Minister ist Lloyd George gefolgt, selbst da, wo es die Interessen seines Landes nicht dulden. Er gewinnt keinen Kredit mehr und löst kein Vertrauen mehr ein, sondern nur Mißtrauen. Die Stunde der heimlichen Intrigen und des Unterhandels ist vorbei.

Rücksichtslose Durchführung der wirtschaftlichen Sanktionen.  
Paris, 17. Aug. Nach Mitteilungen von hiesiger unterrichteter Stelle soll Poincaré im Gegensatz zu den in Verbindung mit der Berufung des Marichalls noch nach Rambouillet entstandenen Gerüchten keine militärischen Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland planen. Dagegen wolle Poincaré die schon in London angekündigten wirtschaftlichen Sanktionen rücksichtslos durchführen, nämlich den Zolltarif um das Maß der Zollgrenze des besetzten Gebietes gegen den Osten und die Entzerrung von 60 % des deutschen Aktienbesitzes im linksrheinischen Gebiet.

### Zusammentritt der Reparationskommission.

Berlin, 17. Aug. Die Reparationskommission wird heute ihre Beratungen über das Moratorium für Deutschland beginnen. Damit tritt die für die Gestaltung der Verhältnisse in Mitteleuropa akuteste Frage in das letzte Stadium der Erörterungen. Nachdem die vorgeleitenden Repressalien Frankreichs und die ergebnislos verlaufene Londoner Konferenz sie einer endgültigen Lösung nicht ausführen vermochte. Inzwischen werden die Entscheidungen des pariser Ministerrates in ihren Einzelheiten geheime gehalten.

den Kreisen der oppositionellen Abgeordneten lebhaftest Befriedigung hervorgerufen und man hofft, daß der kürzliche Kurs der Ungarfrone noch bis 0,80 steigen wird, obwohl auch dieser Kurs den viel höheren Kaufpreisen im Inland nicht genügen wird.

## Oesterreich nach der Kreditverweigerung.

### Pessimistische Stimmung in Wien.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Wien, 16. August. Die Londoner Verweigerung eines Kredits an Oesterreich hat in Wien eine sehr pessimistische Stimmung hervorgerufen. In parlamentarischen Kreisen verlautete heute, daß der heutige Ministerrat bei Behandlung der Frage der Einberufung des Parlaments auch die Möglichkeit einer Demission erwogen habe. Von amtlicher Stelle werden diese Gerüchte allerdings dementiert. Die Regierung wartet die Rückkehr der oesterreichischen Delegierten aus London ab und wird dann dem Völkerverband eine Denkschrift unterbreiten, in der sie die drohende Katastrophe schildert. Vor Abendung dieser Denkschrift wird der Nationalrat zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden.

Wien, 17. Aug. Heute nachmittag wird der oesterreichische Ministerrat zusammentreten, um über die Lage zu beraten, die durch die Verweigerung der oesterreichischen Kreditfrage an den Völkerverband geschaffen worden ist. Der Ministerrat wird auch darüber beschluß fassen, ob das Parlament einberufen werden soll. Die von der oesterreichischen Regierung nach London entsandten Vertreter verhandeln noch in London über die Beteiligung von englischem Kapital an der neuen oesterreichischen Notenbank.

Eine Billion oesterreichische Schilling im Umlauf.  
(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Wien, 16. August. An der Wiener Börse ist die Nachricht verbreitet, daß der oesterreichische Notenumlauf am Ende der Woche eine Billion überschreiten werde. Als Ursache für die Steigerung wird die wesentliche Erhöhung der Gehälter der Staatsbeamten und der Staatsangestellten genannt, die diese auf Grund des neuen Index, der gegenüber dem vorigen Monat um 100 Prozent steigen ist, erhalten.

Regsamkeit der Wiener Kommunisten.  
(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Wien, 16. August. Die kommunistische Partei hat für heute abend eine Versammlung in das Rathaus einberufen. Die Polizei hat alle Maßnahmen getroffen, um Ausschreitungen zu vermeiden.

Ungarns Kampf gegen die Teuerung.  
Budapest, 17. Aug. Die ungarische Regierung hat, um die Kaufkraft der Ungarkrone auch im Inlande zu heben, einen energischen Kampf gegen die Teuerung aufgenommen. Preisliche Streifen nahmen Untersuchungen der Wäden der Lebensmittelhändler und Kaufleute vor. Alle Kaufleute, die ihre Preise nicht entsprechend der Steigerung der Kronenwertaue ermäßigt hatten, wurden verhaftet und mit dem Verlust des Gewerbescheins bestraft. Am ersten Tag der Streife wurde gegen hundert Kaufleute ein gerichtliches Strafverfahren eingeleitet. In den Markthallen wurden händliche Gerichte eingerichtet, um alle Preisstreifer sofort zu verurteilen. Die Strafen der Regierung und die scharfen Maßnahmen haben ein Sinken der Preise um 30 Prozent hervorgerufen. Diese Maßnahmen und die Tätigkeit der Preisregulierungsbehörden haben in

### Einigung der Regierung mit den Gewerkschaften.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 17. August. Die gestrigen Besprechungen der Beamtensorganisationen und der freien Gewerkschaften haben diesmal zu einer Einheitsfront aller Beteiligten geführt. Innerhalb der Vertretungen der Beamten und der Staatsarbeiter war man sich über die Höhe der anzuforderten Forderungen einig, da von einer Seite eine monatliche Gehaltsaufbesserung der Beamten in Höhe von 5000 M., von gewerkschaftlicher Seite dagegen von 4000 M. für notwendig gehalten wurde. Man einigte sich schließlich auf einen Mittelweg, der Beamten und Arbeitern eine gleiche Einkommen-Erhöhung bringen würde. Sollte die Regierung die von den Spitzenorganisationen angeforderten Forderungen in vollem Umfang annehmen, was als gewiß angesehen wird, so werden die Aufwendungen, die das Reich für Beamte und Staatsarbeiter zu machen haben wird, erheblich größer sein als je zuvor.

### Graf Verchenfelds Standpunkt zum Londoner Protokoll.

München, 17. Aug. Für heute Donnerstag ist eine interfraktionelle Besprechung der Koalitionsparteien angeberufen worden. Es soll ein Weg gesucht werden, der für alle Parteien bei einer Annäherung neuer Verhandlungen gangbar erscheint. Die bayerische Regierung wird erst Stellung nehmen können, wenn die Koalitionsparteien zu einem abschließenden Ergebnis gelangt sind, so daß die vorläufige Entscheidung bis heute abend auf sich warten lassen dürfte. — Wie die „Münchener Post“ meldet, legte Ministerpräsident Graf Verchenfeld einigen Münchner Pressevertretern seine Stellungnahme zu dem Berliner Protokoll dar. An der Hand der einzelnen Sätze stellte er fest, daß die bayerischen Bedingungen im wesentlichen als erfüllt angesehen werden müßten. Das Schicksal könne von Bayern nicht mehr abgelehnt werden, nachdem Bayern seinen Inhalt in der eigenen Verordnung materiell übernommen hätte. Beim Reichskriminalpolizeigesetz und auch beim Staatsgerichtshof seien nicht unbeträchtliche Erfolge erzielt worden. Die mit der Reichsregierung getroffenen Abmachungen entsprächen zurzeit den Interessen nicht nur Bayerns, sondern auch des Reiches und der deutschen Gesamtheit.

Dollar (Amtlich): 1040

## Unitarismus und Föderalismus im Deutschen Reich.

Von Dr. W. Scheller.

Der aus Anlaß der neuen Verfassung zum Schutze der Republik entstandene, nunmehr ziemlich wieder beigelegte Konflikt zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Landesregierung hat aufs neue die Fragen in den Vordergrund der allgemeinen Betrachtung gestellt: Ist das heutige Deutsche Reich ein Einheits- oder ein Bundesstaat? Und für den Fall der Entscheidung im letzteren Sinne: Wie sind die Zuständigkeiten, Aufgaben, Befugnisse, Mittel zwischen dem Reich und den Gliedstaaten verteilt? Diese Fragen werden von dem durch verschiedene staatsrechtliche Schriften zu hohem Ansehen gelangten Professor Dr. Hans Rawiacki in München in den daselbst erscheinenden „Politischen Zeitschriften“, 3. Jahrg., Heft 7, unter dem Titel: „Der föderative Gedanke in und nach der Reichsverfassung“ einer näheren Erörterung unterzogen, die der Beachtung weiterer Kreise wohl wert erscheint.

In Ansehung der ersten Frage bejaht der Verfasser mit Recht trotz der starken unitarischen Tendenz der neuen Reichsverfassung und weitgehenden Erweiterung der Reichskompetenzen den Bundesstaatlichen Charakter auch des neuen Reiches, schon auf Grund des Artikels 5 der Verfassung, worin in nicht mißzuverstehender Weise ausgesprochen ist, daß die Staatsgewalt in den Ländern nicht auf der Reichsverfassung, sondern auf den Landesverfassungen beruht. Für diese, übrigens auch der herrschenden Meinung entsprechende Auffassung bringt Rawiacki noch eine Reihe weiterer Gründe bei, die diese Lehre wesentlich unterstützen. Damit entfällt aber zugleich die neuerdings aufgetauchte, besonders von Giese in seinem Kommentar der Reichsverfassung vertretene Auffassung des neuen Reiches als eines sogenannten Staatenstaates, das heißt eines Staates, der besteht aus einem souveränen Oberstaat mit ihm gegenüberstehenden nichtsoveränen Unterstaaten. Diese Auffassung wird darauf gegründet, daß es beim Reiche an der für den Bundesstaat erforderlichen genossenschaftlichen Mitbeteiligung der Einzelstaaten als solcher an der Organisation und höchsten staatlichen Willensbildung des Oberstaates fehle. Das ist aber nicht richtig. Wir haben auch hier, wie im alten Reiche, unbeschadet der Beteiligung der sämtlichen Unterstaaten am Reichsparlament, einen genossenschaftlich zusammengesetzten Gesamtstaat, dessen Wille nicht ausschließlich von diesem selbst ausgeht, sondern unter Mitwirkung seiner Gliedstaaten gebildet wird. Das ergibt sich auch aus der Institution des Reichsrates, in welchem nach Artikel 63, erster Satz der Reichsverfassung die Einzelstaaten durch Mitglieder ihrer Regierungen vertreten sind. Das Reich ist den deutschen Ländern gegenüber kein besonderer, ihnen als Oberstaat gegenüberstehender Staat, sondern eben nur ein aus den Ländern (Gliedstaaten) zusammengesetzter Staat.

Bei der Unterjochung der zweiten Frage nach dem Wille des Bundesstaatscharakters, der Verteilung der Aufgaben und Mittel zwischen dem Reiche und den Ländern, zeigt sich zwar ebenfalls eine starke Verdrängung nach der unitarischen Seite hin, indessen lassen sich auch hier nicht nur kräftige Auswirkungen des föderativen Gedankens, sondern sogar einzelne Punkte feststellen, in denen die neue Reichsverfassung die alte an Betonung dieses Gedankens noch übertrifft. Dies alles wird vom Verfasser überzeugend nachgewiesen. Er kommt schließlich zu dem Ergebnisse: Die seit alters her tätigen Entwicklungsbestrebungen in Bezug auf die unitarische oder föderalistische Gestaltung des Reichsbauens sind durch die neue Reichsverfassung noch nicht abgeschlossen; sie erweist sich als ein durchaus nicht starres, sondern vollkommen ausreichendes, bewegliches System der politischen Machtverteilung, welches dem freien Spiel der realen ernsthaften politischen Kräfte ermöglicht, sich nach Maß ihres Vermögens ohne künstliche Befinderng auch im verfassungsmäßigen Wege darzutun.

Eng mit der Frage nach den unitarischen und föderativen Elementen der Reichsverfassung hängt zusammen das preußisch-deutsche Problem, welches den Gegenstand einer kürzlich erschienenen Abhandlung des hervorragenden Staatsrechtslehrers Gerhard Anschütz in Heidelberg bildet. Hierunter versteht dieser den ganzen Kreis der Fragen, die sich auf die richtige Einfügung des preußischen Staates in das Deutsche Reich beziehen. Vier Möglichkeiten der Lösung sind gegeben: 1. Wiederherstellung des alten Verhältnisses, der preußischen Hegemonie. Diese ist nach Ansicht des Verfassers ausgeschlossen. Sie würde an dem einmütigen Widerstande nicht nur des außerpreussischen Deutschlands, insbesondere des Südens, sondern auch eines großen Teiles des preussischen Staates selbst (Abeinland, neue Provinzen!) scheitern. Sie wäre auch kaum denkbar ohne Wiederherstellung der preussischen Monarchie. 2. Verteilung des deutschen Einheitsstaates, in dem mit allen anderen Einzelstaaten auch Preußen aufgehen würde. Auch diese Lösung würde sehr und für absehbare Zeit auf unbewingliche Widerstände stoßen, weniger von seiten Preußens selbst, wohl aber von seiten Süddeutschlands, insbesondere Bayerns. 3. Auflösung des preussischen Staates in seine Provinzen, deren Erhebung zu reichsunmittelbaren Ländern, unter völliger Zerstörung des staatsrechtlichen Bundes, das sie jetzt alle eint. Auch diesen hauptsächlich vom Autor des ersten Entwurfs der Reichsverfassung, G. Preuß, und manchem Anderen, vertretenen Gedanken hält der Verfasser für politisch bedenklich und, wenigstens zur Zeit, für praktisch unüberwindlich. Man würde dabei zwei Drittel Deutschlands, die sich jetzt aller politischen, wirtschaftlichen, verwaltungstechnischen Vorgänge des Großstaates erfreuen, in ein Duzend Mittelstaaten zerschlagen und damit den Partikularismus erheblich verstärken. Dies ist nicht nur dem (doch in erster Linie lebenden) deutschen Einheitsgedanken nur verantwortlich, wenn gleichzeitig entsprechend starke Kompensationen in unitarischer Richtung angebracht würden. Hiergegen aber würden wieder im außerpreussischen Deutschland sich ähnliche Widerstände erheben, wie gegen die Verteilung des Einheitsstaates, insbesondere von seiten Bayerns. Für eine Verteilung Preußens gegen dessen Willen

ten aber, durch verfassungsbänderndes Reichsgefeß, würde auch weber im Reichstag noch im Reichsrat die erforderliche Zweidrittelmehrheit aufzubringen sein.

Nach alledem kommt der Verfasser zu einem ziemlich negativen Ergebnis seiner Betrachtungen. Dennoch will er versuchen, einige gangbare, praktikable Wege zur Lösung des Problems zu zeigen.

Ob wir dann aber noch einen wirklichen Bundesstaat haben würden? Und diesen Charakter soll und muß doch das Deutsche Reich, wenn es nicht seine ganze historische Vergangenheit verleugnen und den Boden seiner bisherigen Kulturentwicklung aufgeben will, trotz aller Vereinzelung wichtiger Staatsaufgaben immer noch wahren und behalten.

Ein Besuch Kennes in Hamburg.

Hamburg, 17. Aug. Der bekannte englische Volkswirtschaftler John Maynard Kennes hat ausgesetzt, zur Herbstwoche nach Hamburg zu kommen.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen der Staatstheater. Opernhaus, Sonnabend, 19. August (1.8): „Daphne und Eurystheus“ mit Arma Tervoani als Daphne, Edith Saitz als Eurystheus und Angela Kolmal als Eros.

Schauspielhaus. Sonntag, den 20. August (1.8), beginnt das Schauspielhaus seine neue Spielzeit mit dem indischen Schauspiel „Kantafana“.

Mitteilung des Residenz-Theaters. Sonntag (20.), nachmittags 5 1/2 Uhr, kommt „Heigen“ unverändert und in der gewohnten Besetzung zur Aufführung.

Der Musikverein Dresden-Nord (Leitung Edgar Großmann) veranstaltet nach Beendigung der Sommerferien Montag, den 21. August, abends 7 1/2 Uhr, sein öffentliches Konzert im Saale hinter dem Wilden Mann.

Kurtstheater Had Schandau. Auch hier hat man jetzt den im Centraltheater zu Dresden so erfolgreichen „Muttergatte“ von Hopwood aufmarschieren lassen und damit Arno G. H. in wieder Oelenchen zu einer derb komischen Parodie geben.

Die Hauptmann-Festspiele in Breslau haben mit einer Aufführung der „Weser“ in der Jahrhunderthalle und mit „Rose Bernd“ im Stadttheater den Fortgang genommen.

Deutsches Theater in der Tschechoslowakei. Ueber die Schicksale der deutschen Bühnen im tschechoslowakischen Staat berichtet die Zeitschrift des Vereins für das Auslandsdeutschtum.

Derliches und Sächsisches.

Dresden, 17. August.

Selbstmord des Raubmörders Blume.

Der Raubmörder Blume, der am Dienstag, den 1. August, hier auf der Löpferstraße einen Raubmord auf einen Geldkassierer geplant hatte, der jedoch vereitelt wurde, wobei Blume in Haft genommen werden konnte, hat heute, Donnerstag, vormittags im Gerichtsgefängnis am Münchner Platz, wohin man ihn, wie gemeldet, gestern vom Friedrichstädter Krankenhaus aus übergeführt hatte, Selbstmord begangen.

Damit endet eine Verbrecherlaufbahn, die von dem Alltäglichen erheblich abwich. Bekanntlich war Blume geflüchtet, in Berlin bei zwei Raubmorden drei Personen getötet zu haben.

Nichtpreise für Fleisch.

Nach bei der Landespreisprüfungsstelle eingegangenen Nachrichten ist es in einzelnen Teilen Sachsens zu Ausschreitungen gegen Fleischermeister gekommen. Als Ursache hierzu werden die hohen Fleischpreise genannt.

III die Leipziger Herbstmesse gefährdet?

Nach den selbstgeäußerten Vermittlungsversuchen des sächsischen Ministerpräsidenten und des Reichshauptmanns im Streit der Gastwirtangehörigen ist die Fortdauer der Leipziger Gastwirtschaften um zur Laube gekommen.

Der Leiter des Reichamtes.

Direktor Dr. Köhler, äußerte sich über die voraussichtliche Entwicklung des Messengeschäftes unter den bestehenden Verhältnissen u. a. wie folgt: Ich glaube nicht, daß der Wettbewerb durch die Schließung der Hotels und Restaurants irgendwelche Beeinträchtigung erfahren wird.

Ein Tiroler Passionspiel.

Innawärts von Ruffien springt noch eine Pandange Tiroler Bodens im Bayrische ein — und hier, getrieben amischen Willen Kaiser und Kranzhorn, liegt Erl; die nächstliche Gemeinde Tirols, ein winziger Flecken mit 670 Einwohnern; das Passionsdorf.

Erl ist zum erstenmal um 700 urkundlich besetzt, von da an läßt sich die Geschichte des Ortes ohne Unterbrechung im größten Verfolgten. (Dr. Anton Dörner, Oberbibliothekar der Innsbrucker Universität, hat die Daten alle gesammelt.) Zwischen 1600 und 1650 ist Erl Ansiedlung von Schiffern und Schmieden. Seit Erbarmung der Eisenbahnen verkümmern die Gewerbe, Erl sinkt in seine alte Armut zurück.

Innawärts von Ruffien springt noch eine Pandange Tiroler Bodens im Bayrische ein — und hier, getrieben amischen Willen Kaiser und Kranzhorn, liegt Erl; die nächstliche Gemeinde Tirols, ein winziger Flecken mit 670 Einwohnern; das Passionsdorf.

Ein Tiroler Passionspiel. Innawärts von Ruffien springt noch eine Pandange Tiroler Bodens im Bayrische ein — und hier, getrieben amischen Willen Kaiser und Kranzhorn, liegt Erl; die nächstliche Gemeinde Tirols, ein winziger Flecken mit 670 Einwohnern; das Passionsdorf.

Erwähnt immer wieder — das Zeitalter der Aufklärung hat damals auch die Aufführungen von Oberammergau unterdrückt. In das weltliche Gedächtnis dringt das Verbot der Regierung, der Bischöfe nicht. Es verschwindet nur der „Peterl“ (Handwurst) von der Bühne; der Teufel bleibt. Er tritt auch heute noch für einen Augenblick aus den Erler Kulissen.

für Fernstehende den Anschein hat. In den Hotels wurden durchschnittlich zu jeder Messe etwa 8000 bis 8000 Besucher einquartiert, während 20 000 bis 30 000 Gäste durch das Wohnungsamt des Reichamtes Unterkommen zugewiesen werden mußte.

Der in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters die Geschäfte der Stadt führt, betrachtet die Lage nicht so günstig. Er erklärte u. a.: Wir bedauern selbstverständlich die Entwicklung, die der Zustand im Gastwirts-gewerbe genommen hat.

Der Arbeitgeberverband für das Gastwirts-gewerbe Leipzig-Stadt und -Land beschließt einstimmig, sämtliche Hotels und Gastwirtschaften während der Messe geschlossen zu halten, da sich herausgestellt hat, daß seitens der Behörden nicht für ausreichenden Schutz von Eigentum und Leben der Inhaber der Gastwirtschaften, des arbeitswilligen Personals und der Gäste gesorgt ist.

Die Frage des Schutzes der Hotels und Restaurants

Die Frage des Schutzes der Hotels und Restaurants ist bereits Gegenstand eingehender Beratungen zwischen den zuständigen Behörden und dem Ministerpräsidenten Dr. G. gewesen.

Die neuen Flugpostmarken zu 25, 40, 50, 60 und 80 Pfg. sowie zu 1, 2, 3 und 5 M. sind jetzt erschienen und bei den mit dem Vertrieb beauftragten Verkaufsstellen erhältlich.

Ein Landespartei des N. D. B. Am 14. August versammelte sich die Vorläufe der dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund angeschlossenen Gewerkschaften, die in Sachsen vertreten sind, um eine vorbereitende Besprechung über die Gründung eines Landespartei des N. D. B. abzuhalten.

Die neuen Nichtpreise für Kakao-Erzeugnisse sind von der Interessengemeinschaft deutscher Kakao- und Schokoladenfabriken, G. m. b. H. (Zentrale), Dresden, mit Wirkung ab 15. d. M. für den Verkauf wie folgt festgesetzt worden: Kakao Pulver 320 bis 400 M. per Kilogramm, Vanilleschokolade aus feiner Masse, 40 % Kakao,

Erwähnt immer wieder — das Zeitalter der Aufklärung hat damals auch die Aufführungen von Oberammergau unterdrückt. In das weltliche Gedächtnis dringt das Verbot der Regierung, der Bischöfe nicht. Es verschwindet nur der „Peterl“ (Handwurst) von der Bühne; der Teufel bleibt. Er tritt auch heute noch für einen Augenblick aus den Erler Kulissen.

Man spielt noch Passionen: in Bayern zu Oberammergau (seit 1634) und Waal; in Tirol zu Tiersee, Briggles; in Österreich in Böhmen; Elbestal und St. Radegund in Oesterreich, Selzach in der Schweiz. Erl hat „keinen Passion“ (so nennen die Bauern ihr Spiel) nachweislich seit 1673 — das älteste Passionsdorf überhaupt. Die Leute hängen mit Leib und Seele an dem Brauch; sie leben ihre Rollen; kein Schermesser kommt je über ihr Haupt; und sie zählen auch die Zeit nach Passionen wie die Griechen nach Olympaden.

„Der Passion“ von Erl will mit Oberammergau nicht verglichen sein; das Erler Spiel ist primitiver, ursprünglicher, ist Volkstum.

Ein mächtiges Gebäu von Holz, nicht viel anders in Grundriß und Profil, nur größer als ein richtiger Funteral-Deutadel, ist das Theater. Ein paar Wartbuden rundherum, die Heiligenbildchen, Rosenkränze, Ansichtskarten, ländliche Erfrischungen festhalten.

Jein Uhr vormittags — Bergwelt im Sonnenschein. Drei Böller knallen — und die Zuschauer, meist Landvolk, strömen in den Stadel.

Eine bäuerliche Viehmusik leitet die Veler mit getragener Weise ein. Kompositist: der alte Dorfweiser. Dann teilt sich der Vorhang — ein Chor von „Schuhgeißlern“ singt, im Halbton angereicht. Einat auf einer mit höchstem Unschick „überdekorierten“ Bühne; sie stellt barocke Hellen dar, die flankiert sind von maurisch-ägyptischen Balkonen auf ionischen Säulen. — Verwandlung und Lebensbild: Adam und Eva.

Sowie aber die „Schuhgeißler“ abmarschieren sind, sowie Jesus erscheint, ist es, als bräde ein Strahl aus den Wolken.

Dieser Jesus abernat als Mann und Künstler seine Apokal um volle Hauptlänge. Eine große Vätergestalt, der Zimmermeister Kaspar Fischer. Schon 1912 war er seine Rolle. Auch hier in Erl spielt man nur alle zehn Jahre. Er spricht eintönig, das tollische d, ein Rachenlaut, verblüßt und fremde: „Wahrlich, wahrlich — wenn ich dich nicht gekannt hätte...“ Schon nach den ersten Tagen aber sieht man nur mehr die Dürerischen Umrisse der Figur, ruhig-prächtige Gebärden, die durchschliffen sind von immer Ringen, dem stillen Feuer echten Glaubens. Wie er, entfalten, stumm und groß seine Leiden trägt, aufsteht das Marterholz: das greift aus Herz. Die Kreuzigung: auch ohne ihren Gemütsinhalt gesehen, herrlich als Bild.

Der Judas von Erl, ein großer Landmann mit Namen Georg Hainer, ist Jesu härtester Gegenspieler. Er hat die Rolle seit dreißig Jahren in Händen, hat sie von Vater und Großvater geerbt. Soll im Leben ein reichhaltiger Mann

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Kurse vom 17. August.

Table with columns for 'Bauspar- und Bausparanleihen, Pfand- und Hypothekendarlehen' and various interest rates.

Table with columns for 'Bank-, Transport- und Handelsaktien' listing various bank and trade stocks.

Table with columns for 'Maschinen- und Metallindustrie-Aktionen' listing machinery and metal industry stocks.

Table with columns for 'Elektro-, Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik-Aktionen' listing electrical, machinery, and bicycle stocks.

Table with columns for 'Papier-, Papierfabrik- und Photogr. Artikel-Aktionen' listing paper and photography stocks.

Table with columns for 'Brauerei-, Malz- und Spirit-Fabrik-Aktionen' listing brewery, malt, and spirit stocks.

Table with columns for 'Porzellan-, Glas-, Chamois- und Glasfabrik-Aktionen' listing porcelain, glass, and chamois stocks.

Table with columns for 'Verschiedene Industrie-Aktionen' listing various industrial stocks.

Table with columns for 'Antliche Berliner Kurse vom 17. August' listing Berlin stock market prices.

Table with columns for 'Antliche notierte Devisenkurse' listing exchange rates for various currencies.

Table with columns for 'Antliche Berliner Kurse vom 17. August' listing Berlin stock market prices.

Table with columns for 'Antliche notierte Devisenkurse' listing exchange rates for various currencies.

Table with columns for 'Antliche Berliner Kurse vom 17. August' listing Berlin stock market prices.

Table with columns for 'Antliche notierte Devisenkurse' listing exchange rates for various currencies.

Table with columns for 'Antliche Berliner Kurse vom 17. August' listing Berlin stock market prices.

Table with columns for 'Antliche notierte Devisenkurse' listing exchange rates for various currencies.

Table with columns for 'Antliche Berliner Kurse vom 17. August' listing Berlin stock market prices.

Table with columns for 'Antliche notierte Devisenkurse' listing exchange rates for various currencies.

Table with columns for 'Antliche Berliner Kurse vom 17. August' listing Berlin stock market prices.

Table with columns for 'Antliche notierte Devisenkurse' listing exchange rates for various currencies.

Advertisement for G. E. Heydemann, Kommandite der Deutschen Bank, located at Moritzstraße 10.

80 % Zucker, 80 bis 88 MZ, per 100 Gramm, feine Bonbon...

Durch das Fingerabdruckverfahren des Stadtrats...

Ein Heiratserlöser, der sich als Fabrikbesitzer...

Table titled 'Wetterlage in Europa am 17. August 1922, 12 Uhr mittags' showing weather conditions across Europe.

Der von Westen herangekommene Hochdruck hat seinen Kern...

Table titled 'Wettermeldungen aus Sachsen vom 17. August, 7 Uhr früh' showing weather reports from Saxony.

Wetter-Aussicht für Freitag, den 18. August. Fortwährende, wieder zunehmende Bewölkung...

sein, geriebener Verbeindler, und es ist, als komme wirkliche...

Er, ich betonte es schon, will mit Oberammergau nicht...

Die Aufführung dehnt sich lang, bis in den späten Nachmittags...

Als wir das Theater verlassen, ist die Sonne untergegangen...

Preussische Börse vom 17. August. Die heutige Börse war...

Frankfurter Börse vom 17. August. Die heutige Börse war...

Berliner Börse vom 17. August. Der Aktienmarkt wollte...

Berliner Produktionspreise vom 17. August. Die erneute...

Berliner Produktionspreise (cont.) vom 17. August. Preise für...

Preisspar-Börse vom 17. August. Die neuerliche Steigerung...

Berliner Produktionspreise (cont.) vom 17. August. Preise für...

Berliner Produktionspreise (cont.) vom 17. August. Preise für...

Berliner Produktionspreise (cont.) vom 17. August. Preise für...

Berliner Produktionspreise (cont.) vom 17. August. Preise für...

Berliner Produktionspreise (cont.) vom 17. August. Preise für...

Berliner Produktionspreise (cont.) vom 17. August. Preise für...

Berliner Produktionspreise (cont.) vom 17. August. Preise für...

Berliner Produktionspreise (cont.) vom 17. August. Preise für...

**„Zur schönen Königin.“**

Roman von Käthe Bindner.  
(19. Fortsetzung.)

Über den Rand der Tasse hinweg suchten ihre sprühenden Augen Dr. van Swieten's Blick festzuhalten. „Undine“, dachte er. Wie so oft schon hatte sich ihm dieser Bergleib aufgedrängt, wenn sie ihm, wie auch heute wieder, in einem ihrer mit dem raffiniertesten Geschmack zusammengestellten Festgewänder gegenüber saß. Aber sein Herz tat keinen rascheren Schlag. Und so begegnete er auch jetzt eben ihren herausfordernden, herrlichen Augen mit einer so kühlen Gelassenheit, daß sie ägerlich sich auf die Lippen biß und die Tasse mit einem leisen Klirren unsanft beiseite schob.

Von drüben, wo das Billardzimmer zum Tanzsaal umgewandelt worden war, erklangen die Geigen. Und plötzlich nahmen von Swieten's feine Augen einen interessierten Ausdruck an, so daß die Engländerin den schönen Kopf in der Richtung seines Blickes neigte. Ingeborg hatte soeben den improvisierten Tanzsaal betreten. Ihre Fingerzehen ruhten auf dem Arm eines schlanken, eleganten Herrn, der sich eben in eifrigem Gespräch zu ihr beugte. Er mochte um die Mitte der Dreißig sein. Sein schönes, regelmäßiges Gesicht hatte die dunklere Hautfarbe eines, der lange Zeit im Süden gelebt hat. Dichtes dunkles Haar fiel in die Stirn und ein schwarzer Spitzbart gab ihm, zusammen mit den dunklen schwermütigen Augen, das Aussehen eines Südländers. Wie eine Lichtgestalt hob sich Ingeborgs blonde Schönheit von seiner dunklen Schwermut ab. Sie trug ein weißes Kleid, einen Weißblumenkranz im Gürtel und sah interessiert zu dem Fremden auf.

„Welch ein schönes Paar!“ sagte Grace und sah lauernd an Dr. van Swieten hinüber. „Frau Hanson versteht sich aufs Schmeicheln. Dieser interessante exotische Fremdling, den sie ihrer schönen Nichte zum Partner gegeben, ist ein Geschäftsfreund von Hebersee und vor einigen Tagen erst angekommen in Hamburg. Er soll schwer reich und ein Herzensbrecher sein, indeed...“ — Hatte sie gemeint, daß der, an den diese Worte gerichtet waren, seine innere Anteilnahme auch nur durch ein Jucken seines Gesichtes verraten würde, so hatte sie sich getäuscht. Gleichmütig sah er auf seine weißen, wohlgepflegten Hände, die ohnelinge waren und

eben nach der Wolltasche griffen. „Wie interessant!“ sagte er und blickte an ihr vorüber nach der geöffneten Saaltür. „Und woher stammen Ihre Informationen, meine Gnadige, wenn man fragen darf?“ — „Mane erzählte mir von der Ankunft des Fremden und von den Hoffnungen, die Frau Hanson für ihre schöne Nichte an seine Anwesenheit knüpft“, antwortete Grace. „Für Naturkinder ihres Schlages sind übrigens derartig interessante Männer gefährlich. Er kam, sah und siegte.“ Grace lachte ihr falsches, girrendes Lachen. „Sie ist naiv, die kleine Peitdelbume, und er ist ein schöner Mann.“

„Wollen wir nicht auch tanzen, gnädiges Fräulein?“ Dr. van Swieten verneigte sich mit vornehmer Pflichtigkeit vor seiner Dame. Sie sah ihm forschend ins Gesicht, noch einmal die Wirkung ihrer Worte prüfend. Aber es war unbewegt und verschlossen, wie immer. Als sie unter die Tür des Wintergartens trat, flog Ingeborg im Arm ihres Tänzers an ihnen vorüber. Mit leicht geröteten Wangen und blühenden Augen, den Freuden des Tanzes ganz hingeegeben. Und des Fremden dunkles Haupt neigte sich über sie, und seine Augen suchten die ihren in verbaltener Leidenschaft. Da straffte sich Dr. van Swieten's hohe Gestalt. Er legte den Arm um Grace's Taille. „Darf ich bitten, mein gnädiges Fräulein?“

Leise und lodend sangen die Geigen. Und vom Wintergarten herein zogen die Düfte exotischer Blumen und vermischten sich mit der parfümgeschwängerten Luft des Saales. Als die Musik die „Rosen aus dem Süden“ intonierte, verneigte sich Dr. van Swieten vor Ingeborg: „Darf ich bitten?“ Wie hinweggerissen war plötzlich alle frühlige Erregtheit aus Ingeborgs Gesicht. Fast feindselig sah sie zu ihm auf, als er den Arm um ihre Taille legte, und bitter dachte sie: „Vielleicht hat er soeben wieder mit der Engländerin seine Blüten über das Gänsechen gemacht?“ Tagelang waren ihr Grace's Worte von neuem nachgegangen, hatten sie genützt und mißtrauisch werden lassen. Und wie Weibau war es auf ihre Freude auf den Hausball gefallen nach der Unterredung mit Grace.

Dr. van Swieten war ein guter Tänzer, so daß mancher bewundernde Blick ihm und der blühenden Schönheit Ingeborg's folgte. An der Tür zum Ausgange lebte der dunkelgelagte Fremde und schaute verloren in das Ge-

wühl der Tanzenden. Sein schönes, bleiches Gesicht war flinker, und seine Hand fuhr ab und zu durch das leichte Haupthaar, das tief in die Stirn fiel. „Wollen wir nicht ein wenig plaudern, Fräulein Carlson?“ Ich finde es schön hier, draußen im Wintergarten ist es köstlich kühl und angenehm“, sagte Dr. van Swieten und reichte Ingeborg den Arm, als die Musik abbrach. Sie neigte zustimmend das Haupt. Aber er dachte mit leisem Befremden: „Sie ist anders wie sonst. Wo ist ihre köstliche Freilich und Unbekanntschaft?“ — „Sind Sie müde, Fräulein Carlson?“ fragte er, als sie nach dem Ausgange schritten. „Oder hat das Peitdelkind Heimweh, sehnt sich nach seinem einsamen Haus und möchte wieder einmal mit dem Sturm um die Wette über die Heide laufen?“

Er beugte sich nieder und sah ihr tief in die Augen. Und da sah er plötzlich, daß sie voll schimmernder Tränen standen. Bektirat hielt er den Schritt unwillkürlich an. „Kommen Sie, es ist nicht“, stammelte sie. „Über doch, ein wenig Heimweh, Sie haben es erraten. Aber das Peitdelkind hat so viel nachgehohlet, hat so viele Bildungsläden aufzufüllen. Es würde immer ein Gegenstand des Spottes für Fremde bleiben, würde es den Gefühlen seines Herzens nachgeben...“ Ihre Augen blühten ihn unmutig an. „Sie waren der erste, der mir voll und ganz zum Bewußtsein gebracht hat, daß ich noch viel, sehr viel zu lernen habe.“

Der Wintergarten war leer. Die älteren Herren hatten sich ins Spielzimmer zurückgezogen, die Damen saßen in Frau Charlottes Salon oder laßen den Tanz zu. Weile plätschernd schob der silberne Strahl des Springbrunnens gegen die Decke empor und ergoß sich in tausend funkelnden Tropfen in das herrliche Marmorhallen, das ein Meisterwerk architektonischer Arbeit war. Durch die ungedrohenen Spiegelscheiben der bis zum Boden reichenden Fenster, die nach dem Garten hinausgingen, flutete das Mondlicht und malte tangende Lichtreflexe auf die leise bewehrte Wasserfläche. Dämmerlicht erfüllte den Raum. Dr. van Swieten führte Ingeborg nach einem der lauschigen Blauderwinkeln, der, hinter einer Palmengruppe versteckt, mit Rostmöbeln und bunten, orientalischen Kissen ausgestattet war. Er schob ihr einen Stuhl zurecht und ließ sich an ihrer Seite nieder.

**Hans Weisenborn**

Weingroßhandlung  
Dresden-N.

Kantor: Fernspr. 2265.  
Hauptstr. 24. Weinstuben: 16108.



**Guter Rat!**  
Ist in Brand gerufen?  
Ist  
**ORONOSO**  
zum Anstrich!  
Wollt in Brand gerufen werden?  
Ist  
**ORONOSO**  
für Holzarbeiten!  
Gutes Holzschutzmittel,  
so soll ihm kein Feind,  
bringt blauen Schimmels  
nervigen Lebensmittel!

**C. Spielhagen**

Wein- und Branntwein- Großhandlung  
Annenstraße 9  
Bauhner Straße 9  
Wiederverkäufer Rabatt



**Kalt- u. Warmwasser-Anlagen**  
Beschlussung  
Bäder, Waschtische,  
Klosetts pp.  
in großer Auswahl.  
Friedrich Gapploch, Dresden, Marienstr. 11



**Rich. Maune**  
Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 29.  
Spezialfabrik für  
**Krankenfahrräder**  
(auch leihweise), Selbstfahr-, Zimmer-  
roll- u. mechan. Ruhezuhle, liegt- u.  
Lehrstühle, verstellb. Rückentischen,  
Fabr- u. Tragbahnen, usw. Operat.- u. Untersuchungsstühle.

**Zur Pflege des äußeren Menschen**  
ist tägliches Selbststrahlen Bedingung.  
Meine einfachen, preiswerten Selbst-  
strahlungs-Apparate, -Messor usw., ermög-  
lichen Ihnen dieses bei  
ganz erheblicher Zeit- und  
Geldersparnis.  
**Herrfurth's**  
Solinger Stahlwarenfabrik  
und Dampfeschleiferai  
Nur Große Brüdergasse 48.

**Aus Nachlaß zu verkaufen:**  
Silberschrank, Ruhstuhm, gebieg. Strb., gr. Damast-  
tischtücher, Zeitschriften, Kleidungsstücke,  
Gardinen, Schlittschuhe, Reisschuhe, Militär-  
mäntel, Uniform (Gilt.), Leigagen, Smoking usw.  
Niederbörsitz, Zährstraße 4, I.  
Bildgröße: 10-12 norm. und 5-7 nachm.

**Zum Limmofun**  
leitet Stoffe allerorts Dienste. Er ist billig rein  
ohne Nebengeschmack, bequem zu verwenden, billig  
und beständig. Eine H-Dose, 1.20 M.,  
entspricht der Größe von 1 Pfund Zucker.  
Erschließlich in Kolonialwaren-, Drogen-  
handlungen und Apotheken.



**Thalgia-**  
**Naturform-Schuhwerk**  
eine Wohltat für jeden Fuß.  
Im Sommer: Kurz-, Halb-, Sport-, Promenaden-Sandalen,  
Nachtische u. Stiefel. — Im Winter: Strohstiefel, wasserdichte  
Winterstiefel in schwarz u. braun, für Damen, Herren, Kinder,  
Spezialitäten: „Reisgänger-Schuhwerk“ mit biegsamer Sohle,  
„Naturdokter“-Stiefel, eine ideale hygienische Fußbekleidung.  
Erlaubt für alte Menschen.  
In Weisheit kostenlos durch Thalgia Paul Warm's G.m.b.H.  
Schloßstraße, Ude Hofmaringasse. — Für Damen im 1. Stod.

**Dissenbacher Lederwaren**

Damen-, Besuche-, Kisten-, Geld- u. Briefstaschen, Knieleder- u. Damentaschen.  
Qualitätsware noch sehr preisw. Fabriktag: 1. Ferdinandsstr. 6.

**Geschäftsdrucksachen**  
in geschmackvoller Ausführung, ein-  
und mehrfarbig, liefert schnell und  
preiswert Bug- und Kunstdruckerei  
**Liesch & Reichardt,**  
Dresden-R., Markstraße 38/40,  
Fernruf 25241 / Man verlange den  
Besuch unserer technischen Vertreter

**Juwelen - Brillanten - Platin**  
Gold- und Silbergegenstände  
kauft unter Diskretion  
**Adolf Arndt**  
Landhausstraße 11. Telefon 14598.  
Handelsges. eingetr. Firma.  
Luxussteuer trage ich.

**Achtung! Brillanten! Achtung!**  
Gold - Silber - Platin  
- Gegenstände und Bruch kauft unter  
strengster Diskretion  
**Schwarz, Seestraße 17, II.**  
Kein Laden! Nur II. Etage!  
Tel. 17 613.

**1 Klotte Maschinenschreiberin,  
1 Anfängerin**  
für Schreibmaschine und leichte Kontorarbeit für bald  
oder 1. 10. in größ. Büro gesucht. Angebote mit  
Zeugnisabschr. und Angabe des Alters u. V. 118 an  
Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Die von uns ausgefertigten **Depositscheine**  
Nr. 42333, d. d. Dresden, den 19. Septbr. 1918,  
Nr. 42330, 42331, 42332, 42333, d. d. Dresden,  
den 8. Mai 1917,  
Nr. 43913, d. d. Dresden, den 27. Novbr. 1917,  
sind bei uns als verloren angelegt worden.  
In Gemäßheit von § 12 unserer regulierten Statuten  
vom 21. Juni 1920 machen wir dies hiermit unter der  
Bedingung bekannt, daß wir die obigen Scheine für  
kreativ erklären und an ihrer Stelle Duplikate  
ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate,  
von unten angeführtem Tage ab, die Inhaber bei uns  
nicht melden können.  
Dresden, den 18. Juli 1922.  
**Sächsische Bank zu Dresden.**  
Gruneberg. Schmidt.

**Brillanten**  
**Perlen**  
**Schmucksachen**  
**Gold- u. Silber-**  
**Gegenstände**  
Ohne Luxussteuer  
für den Verkäufer

**kauft**  
diskret  
**Eugen Walbel**  
Juwelier und  
Goldschmiedemstr.  
Joh.-Georgen-Allee 7  
Fernspr. 11892  
Kein Laden.

**Brillant-Ohringe**  
1 Herrenbrillantenring, 1 Damenbrillantenring, 1 Brillant-  
nadel, 1 goldene Uhr, möglichst mit Stein, sowie ein  
silberner Bekleidungsstück für 12-15 Personen, ferner  
2 Perferbrücken und 1 Perfersteppich gegen sofortige  
Kasse aus Privathand zu kaufen gesucht. Ge-  
fällige, nur schriftliche Angebote an  
Max Genath, Dresden, Trompeterstraße 8.

**Büro-**  
**Ausrüstungen**



sparen  
Arbeit  
und  
schaffen  
Ordnung!  
**A. Weißfloh**  
Zinzendorfstraße 26  
1. Stod.

Ich bin ständig fertiger Käufer von  
**Brillanten**  
Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren,  
und bitte Interessenten, sich meiner handelsgerichtlich  
eingetr. Firma bedienen zu wollen.  
Strengste Diskretion. Luxussteuer fällt weg.  
**Ernst F. Schmidt,** Händlstr. 6, I.  
Tel. 42483.  
Kostenlose sachmännliche Beratung.

**Gold-  
Krieger**  
FREIBERG, 11-26  
KAUFT  
GOLD,  
Schmuckgegenstände  
JEDER ART.

**Altertümer**  
Jeder Art kauft Reio  
Wilhelm Gehrich,  
Zinzendorfstr. 24, I. 15977.

**Waagen u. Gewichte**  
Hugo Keyl, DRESDEN-R  
Marienstr. 24 - Fernruf 14728



**Herr's**  
Goldschmiederei  
Das neue  
reelle Waren u.  
Gold- u. Silberschmied  
mit  
Separater Werkstatt

**Wolle**  
Münch  
Galeriestraße 9.

**Reisekoffer**  
Reisekoffer, Kisten- u.  
Schlittenkoffer, Koffer-  
koffer, Schrankkoffer,  
Damenkoffer (solide).  
Ausführung dir. in der  
Werkst. Reparaturen.  
B. Thomas, Einbeustra.  
Nr. 14, Reichstr. Nr. 4.

**Gutes gebrauchtes  
Piano**  
oder kruzul. Pflögel aus  
Deutschland zu kaufen gesucht.  
Off. nur mit Preis stellen.  
Anton Odt,  
Dresden, Gröbnerstraße 11.

**Gold-  
und Silber-**  
Gegenstände,  
**Brillanten**  
**Perlen**  
„Atlantik“  
Frauenstraße 2a, II.  
Telephon 10820.  
Diskrete Behandlung.  
Luxussteuer hat Ver-  
käufer bei mir nicht  
zu bezahlen.

**Geldschrank,**  
Schreibmaschine, Kassa,  
Klappstuhl od. -Stuhl  
zu kaufen gesucht. Off. nur  
mit Preis stellen.  
G. Schert, Kaulbadstr. 27.

Ankauf von  
Brillanten, Juwelen,  
Ernst Stolte,  
Juwelier,  
Amalienstraße 12.  
Luxussteuer fällt fort.

Nur aus Privathand  
suche ich einen  
**Perser-  
Teppich**  
es, auch 1 Brücke, wenn  
ausw. etwas reparaturbedürft.  
zu kaufen. Angeb. mit Preis-  
angabe unter D. J. 264 an  
Rudolf Wolff, Dresden.



**Serler**  
Pianos  
Flügel &  
Stolzenberg  
Dresden  
Joh. Georgenallee 13

Beizung für d. redaktionellen  
Teil: Dr. H. J. J. J. J.  
Dresden, für die Wagners  
28. Seibergstr., Dresden.

Dresdner Nachrichten 16. August 1922 Nr. 385